

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339287)





Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 7 Uhr 55 Min.  
Den 12. um 7 Uhr 52 Min.  
Den 19. um 7 Uhr 48 Min.  
Den 26. um 7 Uhr 40 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 4 Uhr 18 Min.  
Den 12. um 4 Uhr 27 Min.  
Den 19. um 4 Uhr 37 Min.  
Den 26. um 4 Uhr 48 Min.

<b>Januar.</b>		Tages- länge.	Monds- viertel und mithmachliche Witterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. M.	
<b>Mittwoch</b>	<b>1 Mariab. B.</b>	<b>1 Mariab. Besh.</b>	
<b>Donnerstag</b>	<b>2 Abel, Melchior</b>	<b>2 Macarius, Abt.</b>	
<b>Freitag</b>	<b>3 Isaac, Caspar</b>	<b>3 Genovefa, F.</b>	Erstes Viertel den 3., um 4 Uhr 12 Min. Morg.
<b>Samstag</b>	<b>4 Elias, Balthasar</b>	<b>4 Titus, Bi. M.</b>	— Hell und kalt.
1. Flucht nach Egypten. Matth. 2, 13-23.		Matth. 2.	
<b>Sonntag</b>	<b>5 Stmedu</b>	<b>5 Telesphorus, P.</b>	
<b>Montag</b>	<b>6 Cyphania</b>	<b>6 Heil. 3 Könige</b>	
<b>Dienstag</b>	<b>7 Julian</b>	<b>7 Anastasius, Bi.</b>	Bestmond den 9., um 11 Uhr 2 Abends. —
<b>Mittwoch</b>	<b>8 Erhard</b>	<b>8 Lucian, Erhard</b>	Sturm.
<b>Donnerstag</b>	<b>9 Beatus</b>	<b>9 Julianus, M.</b>	
<b>Freitag</b>	<b>10 Florentin</b>	<b>10 Agathon, P.</b>	
<b>Samstag</b>	<b>11 Felicitas</b>	<b>11 Hyginus, P. M.</b>	
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luk. 2, 41-52.		Luk. 2.	
<b>Sonntag</b>	<b>12 1. Ernest</b>	<b>12 1. Casar, Ernest</b>	
<b>Montag</b>	<b>13 22 Tage</b>	<b>13 Laufe Christi</b>	
<b>Dienstag</b>	<b>14 Feltz</b>	<b>14 Hilarius, Bi.</b>	
<b>Mittwoch</b>	<b>15 Maurus</b>	<b>15 Paulus, E.</b>	
<b>Donnerstag</b>	<b>16 Marcellus</b>	<b>16 Marcellus, P.</b>	Letztes Viertel den 16., um 5 Uhr 13 Min. Abends.
<b>Freitag</b>	<b>17 Antonius</b>	<b>17 Antonius, Abt.</b>	— Veränderlich.
<b>Samstag</b>	<b>18 Abigael</b>	<b>18 Petri Stuhl.</b>	
3. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.		Joh. 2.	
<b>Sonntag</b>	<b>19 2. Martha</b>	<b>19 2. Namen Jesu</b>	
<b>Montag</b>	<b>20 Fabian, Seb.</b>	<b>20 Fabian, Sebasi.</b>	
<b>Dienstag</b>	<b>21 Agnes</b>	<b>21 Agnes, F. M.</b>	
<b>Mittwoch</b>	<b>22 Vincentius</b>	<b>22 Vincentius, M.</b>	
<b>Donnerstag</b>	<b>23 Emerentia</b>	<b>23 Raymond</b>	
<b>Freitag</b>	<b>24 Timotheus</b>	<b>24 Timotheus, Bi.</b>	
<b>Samstag</b>	<b>25 Pauli Befehr.</b>	<b>25 Pauli Befehr.</b>	
4. Hauptmann zu Capern. Matth. 8, 1-13.		Matth. 8.	
<b>Sonntag</b>	<b>26 3. Polycarpus</b>	<b>26 3. Polycarp., Bi.</b>	
<b>Montag</b>	<b>27 Joh. Chrisost.</b>	<b>27 Joh. Chrisost.</b>	
<b>Dienstag</b>	<b>28 5. Karl, -line</b>	<b>28 Cyrillus v. Alex.</b>	
<b>Mittwoch</b>	<b>29 Valeria</b>	<b>29 Franz v. Sales</b>	
<b>Donnerstag</b>	<b>30 Adelgunda</b>	<b>30 Martina, F.</b>	
<b>Freitag</b>	<b>31 Virgilius</b>	<b>31 Petrus Nol.</b>	

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 5 Uhr 40 Min. Abends.

## Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänners strengem Walten  
Bleibt willig man zu Hans;  
Das Brennholz, klein gespalten,  
Wärmt zum Kamin heraus.

Die Weife schmeckt dem Vater,  
Die Mutter emsig spinnt,  
Und Söhnlein, Hund und Kater  
Auch gern im Warmen find.

### JANUARIUS. Jänner.

Wenn die E<sup>r</sup> nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem h. Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Lattig, Monatreitige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukurern (Orten) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere jarre Gemächse zu; die Rhododendren, Azaleen, Kalmien ic. werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verflossenen Monat nicht fertigigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gessentricht, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man rottet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Reichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



### Des Boten Gruß für 1868.

Durch's Heimathland zieht frisch der Bote wieder,  
Doch langsam nur, mit seinem Stelzenfuß;  
Er läßt sich gern am trauten Herde nieder  
Und spricht für achtundsechzig seinen Gruß.  
Zwölf alte Monden sind zu Grab gegangen,  
Zwölf neue bringt der erste Jänner mit;  
Wir wollen ihn in Hoffnung froh empfangen.  
Voll Gottvertraun' auf jedem Schritt und Tritt.

Im Neuen Jahr soll unsre Zuflucht bleiben,  
Und unser Schutz, der alte, treue Gott;  
Laßt Ihm uns gern, uns glaubensvoll verschreiben,  
Dem besten Helfer in Gefahr und Noth!  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit, hoch droben,  
Regieret Er in unerforschter Art,  
Bevor die Berge himmelan sich hoben  
Und eh' die Erdemwelt geschaffen ward!

Vor Ihm, dem Ewigen, sind tausend Jahre  
Ein Gestern nur, ein schnell vergangner Tag;  
Uns bringt ein jeder näher zu der Bahre,  
Ja, näher selbst des Herzens leiser Schlag!  
Wohl siebzig Jahre kann das Leben währen,  
Und kommt es hoch, so werden achtzig drauß;  
Und wird's uns auch viel Köstliches bescheeren,  
Läuf's immer doch auf Müh und Arbeit aus!

Drum mögen treulich wir die Tage nützen  
Zum Wohl der Brüder, zu dem eignen Heil;  
Ein redlich Streben wird der Herr beschützen  
Und Jedem schenken sein bescheiden Theil.

Sonnen = Aufgang.





Den 2. um 7 Uhr 32 Min.  
Den 9. um 7 Uhr 21 Min.  
Den 16. um 7 Uhr 9 Min.  
Den 23. um 7 Uhr 57 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 57 Min.  
Den 9. um 5 Uhr 9 Min.  
Den 16. um 5 Uhr 20 Min.  
Den 23. um 5 Uhr 32 Min.

**Hornung.**

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Lageslänge.	Monds = Viertel und mathematische Bitterung.
			St. M.	
<b>Samstag</b>	1 <b>Brigitta</b>	1 <b>Brigitta, F.</b>	9 23	
5.	Ungefühmes Meer. Matth. 8, 23-27.	Joh. 8.		
<b>Sonntag</b>	2 <b>4 Lichtmes</b>	2 <b>4 Maria Lichtmes</b>	9 27	Erstes Viertel den 1.,
<b>Montag</b>	3 <b>Blasius</b>	3 <b>Blasius, B. M.</b>	9 29	6 Uhr 25 Min. Abends.
<b>Dienstag</b>	4 <b>Beronica</b>	4 <b>Andreas Corsin.</b>	9 33	— Veränderlich.
<b>Mittwoch</b>	5 <b>Agatha</b>	5 <b>Agatha, F. M.</b>	9 36	
<b>Donnerstag</b>	6 <b>Dorothea</b>	6 <b>Dorothea, F. M.</b>	9 39	
<b>Freitag</b>	7 <b>Richard</b>	7 <b>Romuald</b>	9 42	
<b>Samstag</b>	8 <b>Obertus</b>	8 <b>Johann v. Math.</b>	9 45	— Vollmond den 8., um 9 Uhr 25 Min. Morg. — Unstát.
6.	Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.	Matth. 20.		
<b>Sonntag</b>	9 <b>Sev. Appolonia</b>	9 <b>Sev. Apollonia</b>	9 48	
<b>Montag</b>	10 <b>Scholastica, F.</b>	10 <b>Scholastica</b>	9 52	
<b>Dienstag</b>	11 <b>Euphrosina</b>	11 <b>Severinus, Abt</b>	9 54	
<b>Mittwoch</b>	12 <b>Eulalia</b>	12 <b>Eudanus, Be.</b>	9 58	
<b>Donnerstag</b>	13 <b>Gebhard</b>	13 <b>Fulcranus</b>	10 2	
<b>Freitag</b>	14 <b>Valentin</b>	14 <b>Valentin, M.</b>	10 4	
<b>Samstag</b>	15 <b>Daniel</b>	15 <b>Faustin, Fovita</b>	10 8	
7.	Ausgestreuter Samen. Luf. 8, 4-15.	Luf. 8.		
<b>Sonntag</b>	16 <b>Sev. Juliana</b>	16 <b>Sev. Juliana,</b>	10 12	
<b>Montag</b>	17 <b>Salomon</b>	17 <b>Silvinus</b>	10 15	
<b>Dienstag</b>	18 <b>Concordia</b>	18 <b>Simeon, B.</b>	10 18	
<b>Mittwoch</b>	19 <b>Susanna</b>	19 <b>Mansuetus</b>	10 22	
<b>Donnerstag</b>	20 <b>Eucharis</b>	20 <b>Eucharis, Vi.</b>	10 25	
<b>Freitag</b>	21 <b>Eleonora</b>	21 <b>Eleonora</b>	10 29	
<b>Samstag</b>	22 <b>Petri Stuhl.</b>	22 <b>Petri Stuhl.</b>	10 33	
8.	Der Blinde am Wege. Luf. 18, 31-43.	Luf. 18.		
<b>Sonntag</b>	23 <b>Verrensch.</b>	23 <b>Quint. B. Dami.</b>	10 36	
<b>Montag</b>	24 <b>Schalntag</b>	24 <b>Schalntag</b>	10 40	Neumond den 23., um 2 Uhr 30 Min. Abends. — Bringt eine ringförmige Finsternis mit sich, die aber in Frankreich nur theilweise sichtbar ist, und heitere Lust.
<b>Dienstag</b>	25 <b>Matthias</b>	25 <b>Matthias, Fast.</b>	10 43	
<b>Mittwoch</b>	26 <b>Engelbert</b>	26 <b>Wschermittwoch</b>	10 46	
<b>Donnerstag</b>	27 <b>Nestor</b>	27 <b>Mechtildis</b>	10 50	
<b>Freitag</b>	28 <b>Josua</b>	28 <b>Leander, Bi.</b>	10 52	
<b>Samstag</b>	29 <b>Walpurgis</b>	29 <b>Romans, Abt</b>	10 53	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 19. um 8 Uhr 8 Min. Morgens.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — De. Bekenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — F. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kgin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst.

## Sornung hat 29 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,  
Seht das gefüllte Glas!  
Des Tanzes frohen Reigen,  
Das angestoch'ne Faß!

Und Fastnachtstüchlein bringet  
Die Wirtin emsig her;  
Hei, wie das Pärchen springet:  
Die Füße sind nicht schwer!

### FEBRUARIUS. Sornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Aeste heraus, bestricht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kalkwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Fierzäume und Gestrauche, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Anmäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgefäeten Blumenkohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgefäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet man in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschäeten Tagen, Porrisches Kraut, frühen Kobl, frühes Zuderbutkraut, Spitzkraut, frühe Oerthofcraben, Kopsalat, Erbsen, früh e gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Sattig gemischt.

In Blumengarten säet man Nittersporn, Nemophila, Blutstropfen, Reieba, Mohn und Feldmohn.



Wenn wir gewissenhaft die Pflichten üben,  
Nach besten Kräften und mit Freudigkeit,  
Mit Vorsatz nicht des Nächsten Leben trüben,  
Dann blühet uns die angenehme Zeit!...

Was Gott in diesem Jahr uns vorbehalten,  
Ob Freud, ob Leid, ob Segen, ob Verlust,  
Wir wissen's nicht! allein des Vaters Walten  
Fest zu vertrauen, sei der Kinder Lust!  
Mag Finsterniß die Zukunft auch umhüllen,  
Und wunderbar auch Gottes Rathschluß sein,  
Soll Zuversicht und Glauben uns erfüllen,  
Mit Liebe und mit Hoffnung im Verein!

Und ob wir auch in finstern Thale wandern,  
So fürchten wir doch weder Tod noch Grab;  
Mit uns ist Gott! Von einem Jahr zum andern  
Bleibt unser Trost Sein Stecken und Sein Stab!  
Nur muthig vorwärts! Unfre Schritte lenket  
Des Vaters milde, segensreiche Hand,  
Sein Gnadenblick sich liebend niedersenkend  
Auf Alle ringsumher in Stadt und Land!

Wem darf es drum vor düstrer Zukunft grauen?  
D sprechet gläubig: Gott verläßt uns nicht!  
Auf Ihn, auf Ihn laßt felsfest uns bauen,  
Und Dunkelheit verwandelt sich in Licht!  
Wenn kindlich wir Ihm unsern Weg befehlen,  
Auf Ihn die Hoffnung setzen immerdar,  
So wird uns nie Sein Schirm und Beistand fehlen,  
Und Alles macht Er wohl im Neuen Jahr!

Sonnen-Aufgang.







Den 1. um 6 Uhr 43 Min.  
Den 8. um 6 Uhr 30 Min.  
Den 15. um 6 Uhr 15 Min.  
Den 22. um 6 Uhr 1 Min.  
Den 29. um 5 Uhr 46 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 5 Uhr 43 Min.  
Den 8. um 5 Uhr 33 Min.  
Den 15. um 6 Uhr 4 Min.  
Den 22. um 6 Uhr 14 Min.  
Den 29. um 6 Uhr 25 Min.

**März.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds-Quartel und muthmaßliche Witterung.
9. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.		St. M.	
<b>Sonntag</b>	1 <b>Jub.</b> Albinus	1 <b>Jub.</b> Albinus, B.	10 55		
<b>Montag</b>	2 Fanny, Simplic.	2 80 Märtyrer	10 58		Erstes Viertel den 2., um 4 Uhr 48 Min. Morg.
<b>Dienstag</b>	3 Ferdinand	3 Cunigunda	11 2		— Unfreundlich.
<b>Mittwoch</b>	4 <b>Quat.</b> Adrian	4 <b>Fron.</b> Casimir, B.	11 6		
<b>Donnerstag</b>	5 Friedrich	5 Rogerius	11 9		
<b>Freitag</b>	6 Fridolin	6 † Fridolinus	11 14		
<b>Samstag</b>	7 Perpetua	7 † Thomas v. Aq.	11 17		
10. Verkürzung Christi. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.			
<b>Sonntag</b>	8 <b>Rem.</b> Philemon	8 <b>Rem.</b> Joh. v. Gott	11 21		Bollmond den 8., um 11 Uhr 32 Min. Abends. —
<b>Montag</b>	9 Pigenius	9 Franzisca	11 24		Seitere Tage.
<b>Dienstag</b>	10 Cajus	10 40 Märtyrer	11 38		
<b>Mittwoch</b>	11 Hubertus	11 Eulogius, M.	11 31		
<b>Donnerstag</b>	12 Gregorius	12 Gregor, P.	11 35		
<b>Freitag</b>	13 Macedonius	13 Euphrasia	11 38		
<b>Samstag</b>	14 Zacharias	14 Mathildis	11 42		
11. Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11, 14-28.		Luk. 11.			
<b>Sonntag</b>	15 <b>Ocul.</b> Longinus	15 <b>Ocul.</b> Longinus	11 45		Letztes Viertel den 16., um 3 Uhr 38 Min. Morg. —
<b>Montag</b>	16 Cyriacus	16 Heribert, B.	11 49		Veränderlich.
<b>Dienstag</b>	17 Gertrud	17 Gertrud	11 53		
<b>Mittwoch</b>	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.	11 56		
<b>Donnerstag</b>	19 Joseph	19 Joseph	12 0		
<b>Freitag</b>	20 Gabriel	20 Bernard	12 4		
<b>Samstag</b>	21 Benedict	21 Benedict	12 8		
12. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		Joh. 6.			
<b>Sonntag</b>	22 <b>Lät.</b> Amos	22 <b>Lät.</b> Paul, B.	12 11		
<b>Montag</b>	23 Gustav	23 Pelagia, M.	12 15		
<b>Dienstag</b>	24 <b>P.</b> Paphnutius	24 Latinus	12 18		Neumond den 24., um 7 Uhr 8 Min. Morgens. —
<b>Mittwoch</b>	25 Maria Verkünd.	25 <b>Maria Verkünd.</b>	12 22		Gelinde Witterung.
<b>Donnerstag</b>	26 Titus	26 Montanus	12 25		
<b>Freitag</b>	27 Ruprecht	27 Ruprecht, B.	12 29		
<b>Samstag</b>	28 Briscus	28 Guntram, B.	12 33		
13. Juden wollen Jes. steinigen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.			
<b>Sonntag</b>	29 <b>Jub.</b> Eustasius	29 <b>Jub.</b> Eustasius, M.	12 37		Erstes Viertel den 31., um 0 Uhr 35 Min. Abends. —
<b>Montag</b>	30 Quirinus	30 Quirinus, M.	12 40		Trübe Wolken.
<b>Dienstag</b>	31 Guido	31 Valbina, F.	12 44		

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder, den 20. um 7 Uhr 53 Min. Morgens. — Tag- und Nachtgleich.

## März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter  
Der Bäume kahl Gezweig;  
Schon milder wird das Wetter;  
Es ist des Winters Reich!

Im Garten da hantiret  
Der neu belebte Fleiß,  
Dem reicher Lohn gebühret  
Für manchen Tropfen Schweiß.

## MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämmtliche Obstbäume, abgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen; diese läßt man bis sie zu Treiben anfangen. Die Pflanzfreier werden abgenommen, mit dem viden Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gebüngten Beete gebüngt und umgegraben; man sät Monatliche, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenerbsen, großen Kopfsohl, langen Fleischlohl, rothe Mannen, sehr kleine Steckwibeln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel, Kohl, Kraut und gelbe Äpfeln, die Samen tragen sollen.

Im Blumengarten: Asten, Sommer-Verloven, spanische Wäde, Winden, und die übrigen Arten wie im Februar.



## Deut-, Kern- und Sittensprüche.

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! Allein das mit Unwillen gegebene Almosen ist wie eine Rose, vom Schwefeldunst entfärbet und verderbet, wie ein sandiges und steiniges Mehl, ein versalzenes und unschmackhaftes Gericht. Wer mit unwilligem Herzen und harten Worten Gutes thut, gleicht einer Kuh, die Milch gibt, aber wild mit dem Fuße drein tritt und den Melkeimer umstößt. Eine Gutthat gegen die Armen soll sein wie das Del, welches, wenn es aus einem Gefäß in das andere fließt, kein Geräusch macht, sondern lieblich und gelinde strömet.

Mancher erfährt erst in seinem Lodeskampfe, wie schwer, oder vielmehr, wie unmöglich es ist, eine mit unrechtmäßigem Gut beladene Seele durch die enge Pforte zu bringen, die zum Leben führt. Jedes möge sich hüten, daß sein Herz nicht mit solchem Gute beschwert werde! Desto mehr Einer zu tragen hat, desto mehr muß er leuchten und schwitzen und stöhnen, wenn er seine Last über einen Berg schaffen soll: im Lodbette schwinzel und ächzet der am meisten, dessen Gewissen am meisten mit Unrecht und Lug und Trug beladen ist.

Die Schamröthe ist der Schild, den die unverdorbene Natur ausgehängt hat, um anzudeuten, wo Keuschheit und Ehrbarkeit wohnen.

Die schlimmsten und gefährlichsten Hunde

sind die, welche nicht erst bellen, sondern gleich tückisch beißen.

Besser ein demüthiger Sünder, als ein stolzer Heiliger.

Es muß ein Maulbeerblatt den Fraß der Raupen leiden, Daß es verwandelt sei aus schlechtem Laub in Seiden.

Gottes Zeit hält ihren Schritt,  
Und nimmt zulezt uns Alle mit.

Hast du's nur erst bis zum Glauben gebracht,  
So brechen die Werke hervor mit Macht.

Bei Verleumdungen muß man's oft machen, wie Einer dem die Pferde durchgehen. Er muß ganz still und ruhig sitzen bleiben. Entweder rennen die Pferde selbst wider einen Anhalt, oder es kommen gute Freunde zu Hülfe. Heraus-springen ist gewöhnlich die größte Gefahr.

## Versöhnlichkeit.

„Zürnet und sündigtet nicht; lasset die Sonne nicht über euerem Zorne untergehen.“ Epheser 4, 26.

Der Bischof Johannes von Constanti-nopel, seiner Mildthätigkeit wegen „der Almosengeber“ genannt, war eines Tages mit Niketas, einem vornehmen Manne, in harten Wortwechsel gerathen. Beide hatten sich gegenseitig ereifert und gingen in Verdruss von einander. Als der Bischof in seiner Wohnung

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 5 Uhr 31 Min.  
Den 12. um 5 Uhr 17 Min.  
Den 19. um 5 Uhr 3 Min.  
Den 26. um 4 Uhr 51 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 6 Uhr 35 Min.  
Den 12. um 6 Uhr 45 Min.  
Den 19. um 6 Uhr 56 Min.  
Den 26. um 7 Uhr 5 Min.

<b>April.</b>		Tageslänge.	Monds- viertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		St. M.	
Römisch-Katholischer.			
<b>Mittwoch</b>	1 Hugo	1 Hugo, Bi.	12 47
<b>Donnerstag</b>	2 Jonas	2 Franz v. P.	12 50
<b>Freitag</b>	3 Martialis	3 7 Schmerz, Mar.	12 54
<b>Samstag</b>	4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.	12 57
14. Christi Eing. in Jerusal. Matth. 21, 4-9.		Matth. 21.	
<b>Sonntag</b>	5 <b>Palmar.</b>	5 <b>Palmi.</b>	13 1
<b>Montag</b>	6 Edestin	6 Edestinus, P.	13 4
<b>Dienstag</b>	7 Dieterich	7 Saturninus	13 8
<b>Mittwoch</b>	8 Mathusal.	8 Dionisius, B.	13 11
<b>Donnerstag</b>	9 <b>Gründonnerstag</b>	9 <b>Gründonnerstag</b>	13 16
<b>Freitag</b>	10 <b>Charfreitag</b>	10 <b>Charfreitag</b>	13 19
<b>Samstag</b>	11 Leo	11 Leo, Kirch.	13 23
15. Aufernehmung Christi. Mark. 16, 1-8.		Mark. 16.	
<b>Sonntag</b>	12 <b>Osterfest</b>	12 <b>Ostern</b>	13 26
<b>Montag</b>	13 <b>Ostermontag</b>	13 <b>Ostermontag</b>	13 30
<b>Dienstag</b>	14 Tiburtius	14 Lambertus, Bi.	13 33
<b>Mittwoch</b>	15 Albert	15 Paternus	13 37
<b>Donnerstag</b>	16 Josua	16 Calistus, M.	13 40
<b>Freitag</b>	17 Rudolph	17 Robert, Rudolph	13 43
<b>Samstag</b>	18 Valerian	18 Calocer, M.	13 46
16. Chr. ersch. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.		Joh. 20.	
<b>Sonntag</b>	19 <b>Quaf. Trensus</b>	19 <b>Quaf. Leo IX, P.</b>	13 50
<b>Montag</b>	20 Sulpicius	20 Theotimus	13 53
<b>Dienstag</b>	21 Anselm	21 Anselmus, Bi.	13 55
<b>Mittwoch</b>	22 Casmir	22 Soter, Caj.	13 58
<b>Donnerstag</b>	23 Georg	23 Georg, M.	14 1
<b>Freitag</b>	24 Fortunatus	24 Fidelis	14 5
<b>Samstag</b>	25 Markus	25 Markus, Ev.	14 8
17. Der gute Hirte. Joh. 10, 12-16.		Joh. 10.	
<b>Sonntag</b>	26 <b>Rif. Amalia</b>	26 <b>Rif. Amalia</b>	14 11
<b>Montag</b>	27 Lucretia	27 Anthimus, Bi.	14 14
<b>Dienstag</b>	28 Athalia	28 Vitalis, M.	14 18
<b>Mittwoch</b>	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 21
<b>Donnerstag</b>	30 Cleophea	30 Catharina von C.	14 24

Die Sonne tritt aus dem Wälder in den Gier, den 19 um 8 Uhr 8 Minuten Abends.

Das beyde  
lich gefch  
tine hatte  
stome. Das  
blume, Kri  
den also Erb  
gedrehter  
recht zu er  
Mittern, h  
ten: Wam  
us Kessl  
den (Kess  
Mehende, K  
Nal gut jah  
leg. Bei  
die Wäde  
Kesslreibe  
noll z. W  
mege un  
gänter  
Wang he  
am Kessl  
jab, ged  
Kasser die  
Zorn. "D  
stems, der  
an Geill  
herr, die  
ehinfall  
das Wort  
mit ihm  
leibt gsch  
schlossen,  
Ein stille  
folgte dem  
bittere W  
Das ich  
Männer,  
nung  
Schrift  
schlafen,  
ruchen, si  
Frommen  
und Schön  
abgehan,  
verschont  
Sehr  
Der gel  
thzar in  
zigjährigen  
ist nur E



## April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gänse  
Am Flug die Hürchen tief;  
Die Reitsche spornet zur Eile,  
Hyricht! Gott! der Flügel rief.

Der Landmann freut den Samen  
Wohl aus mit Gottvertrau'n:  
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,  
Dass wir die Aehren schau'n!

### APRILIS. April.

Man begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starke Froste, so pflöpft man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Späthjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenstöcke u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erbberpflanzen mit Schuttelstroh, Moos oder gebrochenen Hanfstängeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Mistbeeten Krummern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebessäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Kopfsalat aller Art, Belschoten, Saubohnen, Runkelrüben (Kürbis); Erbsen, sowohl spinnende als niedrigbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabaksamen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzet Schnittlauch, Sauerampfer, Bimperlweil etc. Man sät, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat etc. — Der Blumengärtner sät alle nicht zu zarten Blumen, theilt und verpflanzt die Staudengewächse.



am Fenster stand und die Sonne im Untergehen sah, gedachte er des apostolischen Wortes: „Lasset die Sonne nicht untergehen über euerm Zorne.“ Obwohl er, nach seiner Ansicht wenigstens, der Beleidigte war, sandte er dennoch einen Beistlichen zu Niketas und ließ ihm sagen: „Herr, die Sonne will untergehen.“ Niketas, ebenfalls ein christlich gesinnter Mann, verstand das Wort und eilte zu dem Patriarchen, sich mit ihm zu versöhnen. Das war schnell und leicht geschehen und Beide hatten Frieden geschlossen, bevor die Sonne untergegangen war. Eine stille, ruhige Nacht, voll süßen Friedens, folgte dem bewegten Tage, der Zorn und harte, bittere Worte hervorgerufen hatte.

Das schöne Beispiel dieser beiden frommen Männer, aus alter Zeit, ist wohl der Nachahmung würdig. Von den Gottlosen sagt die Schrift (Sprichwörter 4. 16), daß sie nicht schlafen, sie haben denn Uebel gethan, und nicht ruhen, sie haben denn Schaden gethan; die Frommen hingegen schlafen nicht, ehe sie Uebel und Schaden verhütet, Zank und Widerwillen abgethan, und mit dem zürnenden Nächsten sich versöhnt haben.

### Sehr gelehrt und doch bescheiden.

Der gelehrte Duval war kaiserlicher Bibliothekar in Wien, woselbst er Anno 1775 als achtzigjähriger Greis starb. Alles menschliche Wissen ist nur Stückwerk, sagte er öfters, und anstatt

auf jede Frage sogleich eine Antwort, ob richtig oder unrichtig, bereit zu halten, zog er vor zu sagen: „Das weiß ich jetzt nicht.“ Da machte einmal ein etwas naseweiser Herr die Bemerkung: „Aber bezahlt Sie denn der Kaiser nicht, damit Sie das wissen sollen?“ und erhielt die bescheidene, sehr treffende Antwort: „Er bezahlt mich für das, was ich weiß; wollte er mich auch für das bezahlen, was ich nicht weiß, so würde die ganze kaiserliche Schatzkammer nicht ausreichen.“

### Eine Gastpredigt.

Moody, ein Prediger in Massachusetts, einer Provinz der Vereinigten Staaten Nordamerikas, traf eines Sonnabends als Besucher bei einem seiner Kollegen ein.

„Ich würde dich wohl bitten,“ meinte Letzterer, „morgen an meiner Statt zu predigen, allein ich getraue mir's nicht.“

„Und warum nicht?“ fragte Moody, und die Antwort lautete: „Ach, unsre Leute haben leider die höchst tadelnswerthe Gewohnheit, die Kirche vor dem Schluß der Predigt zu verlassen.“

„Nu, wenn's weiter nichts ist,“ tröstete Moody, „so will ich von Herzen gern für dich predigen. Ich werde wissen, was ich zu thun habe.“

Der Kollege war mit dem Anerbieten zufrieden, und als Moody am Sonntagmorgen den Text verlesen hatte, über den er zu predigen ge-

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 39 Min.  
Den 10. um 4 Uhr 23 Min.  
Den 17. um 4 Uhr 19 Min.  
Den 24. um 4 Uhr 14 Min.  
Den 31. um 4 Uhr 5 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 7 Uhr 15 Min.  
Den 10. um 7 Uhr 25 Min.  
Den 17. um 7 Uhr 34 Min.  
Den 24. um 7 Uhr 43 Min.  
Den 31. um 7 Uhr 51 Min.

		<b>Rei.</b>		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.	
		Evangelischer.	Römisch-Katholischer.			St. W.
Freitag	1	Philipp, Jacob	1 Philipp, Jacob	14 27		
Samstag	2	Athanasus	2 Athanasus, Bt.	14 31		
18. Ueber ein Kleines u. s. w. Joh. 16, 16-23.		Joh. 16.				
<b>Sonntag</b>	3	<b>Jub.</b> † Erfindung	3 <b>Jub.</b> † Erfindung	14 34	 Vollmond den 6., um 6 Uhr 46 Min. Abends. — Frisch und Regen.	
Montag	4	Florian	4 Monica, W.	14 36		
Dienstag	5	Gotthard	5 Plus V, P.	14 40		
Mittwoch	6	Joh. v. d. l. Pf.	6 Joh. v. d. l. Pf.	14 43		
Donnerstag	7	Stanislaus	7 Stanislaus, B.	14 46		
Freitag	8	Nachel	8 Mich. Erschein.	14 49		
Samstag	9	Samuel	9 Gregor v. Naz.	14 51		
19. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-13.		Joh. 16.				
<b>Sonntag</b>	10	<b>Eant.</b> Eugenius	10 <b>Eant.</b> Sophia, W.	15 55		 Letztes Viertel den 14., um 5 Uhr 24 Min. Ab. — Heitere Tage.
Montag	11	Gottfried	11 Beatrix	14 57		
Dienstag	12	Pankraz	12 Pankraz	15 1		
Mittwoch	13	Servatius	13 Servatius	15 3		
Donnerstag	14	Jonas	14 Bonifacius	15 6		
Freitag	15	Sophia	15 Maximus, M.	15 9		
Samstag	16	Monica	16 Johann v. Nep.	15 11		
20. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.		Joh. 16.				
<b>Sonntag</b>	17	<b>Hog.</b> Sigmund	17 <b>Hog.</b> Paschal Ba.	15 14	 Neumond den 22., um 6 Uhr 45 Min. Morg. — Wolken und Regen.	
Montag	18	Uiberius	18 Felix v. Cantorb.	15 17		
Dienstag	19	<b>B.</b> Othgar	19 Celestin, P.	15 19		
Mittwoch	20	Gangolph	20 Bernardin, Be.	15 21		
Donnerstag	21	<b>Auffahrt.</b>	21 <b>Auffahrt.</b>	15 23		
Freitag	22	Helena, Julia	22 Julia, J. M.	15 26		
Samstag	23	Desiderius	23 Desiderius	15 28		
21. B. heiligen Geist, u. Joh. 15, 26 bis 16, 4.		Joh. 15.				
<b>Sonntag</b>	24	<b>Er.</b> Domin., Joh.	24 <b>Er.</b> Mar. Hilf, J.	15 31	 Erstes Viertel den 30., um 41 Uhr 51 Min. Ab. — Windig.	
Montag	25	Urbanus	25 Urban., P.	15 33		
Dienstag	26	Genovefa	26 Philipp v. N.	15 35		
Mittwoch	27	Luclan	27 Johann	15 37		
Donnerstag	28	Wilhelm, Inc	28 Germanus	15 39		
Freitag	29	Maximinus	29 Maximinus	15 41		
Samstag	30	Felix	30 Felix, P. <b>Faßt.</b>	15 43		
22. Tröster und Christi Frieden. Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.				
<b>Sonntag</b>	31	<b>Pfingstfest</b>	31 <b>Pfingsten</b>	15 45		

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 20. um 7 Uhr 51 Minuten Abends.

## Maï hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münker blicket  
Weit in das Land hinein,  
Fünf Dirnen, reichbeglückt,  
Umtanzen hold den Maï'n!

Sie sind aus allen Gauen  
Des lieben Vaterlands;  
Wie lieblich läßt sich schauen  
Der schmucke Jungferntanz!

### MAJUS. Maï.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Sande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Laub u. dgl.: säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Carduus, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarol, Weißkorn, frühe Rüben u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten angeführten Beete aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Meißer; man sät Bohnen, hohe und niedrige, Kürbise, Kukuruz und Kornschön. In den im Spätsommer und Frühjahre gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glasten von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat u. dgl. bedürfen sehr keiner Fenster mehr. Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Verbenen, Geranien, Fuchsien, Petunien u. dgl. und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählet aber frühe Witterung dazu; versteht die Tabakpflanzen.



dachre, warf er spähende Blicke über die ganze Zuhörerschaft und sagte dann voll Ernstes: „Liebe Brüder und Schwestern, ich habe mir vorgenommen, heute zu zwei Klassen von Menschen zu reden, nämlich zu Frommen und zu Sündern.“

Nachdem er während einer Weile ruhig und ungestört gepredigt hatte, hielt Wooty plötzlich inne und sprach: „Nun, ihr Sünder, bin ich mit euch fertig; ihr könnt daher die Kirche verlassen, sobald's euch gut dünkt und ihr Lust dazu habt.“

Aber Niemand stand auf, Niemand verließ die Stätte vor dem vollständigen Ende der Predigt.

### Höflich und grob.

Ein Dorfschulmeister, ein gar freundlicher und höflicher Mann, hatte Geschäfte in der Stadt zu besorgen. Beim Eingang durch's Thor begegnet ihm ein ziemlich vornehm aussehender Herr, und der Schulmeister, in seiner ländlichen Höflichkeit, sieht's als schicklich an, vor diesem Herrn grüßend den Hut abzuziehen. Der aber erwidert den freundlichen Gruß nicht, sondern bleibt stehen, mißt den verwunderten Schullehrer mit strengem Blick von oben bis unten und trägt in barscher Tone: „Kennt Er mich?“ — „Nein, mein Herr.“ war die Antwort. „Ja, warum zieht Er dann den Hut vor mir ab? das ist recht albern von Ihm!“ „Es ist mög-

lich,“ sagte der Lehrer mit seinem Spotte, „daß, wenn Sie mir bekannt gewesen wären, ich den Hut vor Ihnen nicht abgezogen hätte.“ — Das war gut abgefertigt!

### Der bestrafte Spötter.

Es ist wohl etwas Gutes um schöne und gesunde Zähne, die ihren Dienst pünktlich versehen können, aber nicht alle Menschen haben das Glück, solche zu besitzen. Da muß denn ein geschickter Zahnarzt und Zähnefabrikant nicht selten nachhelfen, und gar manche Leute, die Armen freilich nicht, tragen eingefeztes Gebiß mit sich in der Welt herum. In diesem Stücke hat die Kunst heutzutage große Fortschritte gemacht, aber die Künstler lassen sich auch theuer genug dafür bezahlen. Solch ein eingefezter Zahn kann bisweilen große Verlegenheit hervorbringen.

Einer schon etwas bejahrten Dame, die aber noch in hohem Grade Verstand und Witz besaß, und sich ihrer unvermeidlichen Altersgebrechen keineswegs schämte, obschon sie aus weiblicher Eitelkeit sie so viel wie möglich zu verbergen suchte, fiel einmal in zahlreicher Gesellschaft ihr eingefezter Vorderzahn aus Reiz und Glied. Sie war sehr betroffen und ärgerlich über diesen unangenehmen Verlust, verheimlichte aber die Sache durchaus nicht, und alle Anwesenden halfen ihr, aber vergeblich, den Verlorenen suchen. Der falsche Zahn war und blieb verschwunden.

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 4 Uhr 1 Min.  
Den 14. um 3 Uhr 39 Min.  
Den 21. um 3 Uhr 59 Min.  
Den 28. um 4 Uhr 2 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 7 Uhr 57 Min.  
Den 14. um 8 Uhr 1 Min.  
Den 21. um 8 Uhr 4 Min.  
Den 28. um 8 Uhr 4 Min.

**Sechsmonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Montag	1 Pfingstmontag	1 Pfingstmontag		15 46	
Dienstag	2 Marcellus	2 Erasmus, Bi.		15 48	
Mittwoch	3 Quat. Erasmus	3 Front. Clotildis		15 50	
Donnerstag	4 Euard	4 Quirinus		15 52	
Freitag	5 Bonifacius	5 † Bonifacius, B.		15 52	
Samstag	6 Benignus	6 † Claudius, B.		15 54	
23 Jesu Gespräch mit Nicodemus, Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.			
<b>Sonntag</b>	7 Dreifaltigkeit	7 1. Dreifaltigkeit		15 55	
Montag	8 Medardus	8 Medardus		15 57	
Dienstag	9 Gerhard	9 Felicianus, M.		15 58	
Mittwoch	10 Onophrion	10 Margaretha		15 58	
Donnerstag	11 Barnabas	11 Fronleichn.		16 0	
Freitag	12 Blandina	12 Onophrion		16 1	
Samstag	13 Anton v. Pad.	13 Anton v. Pad.		16 1	
24 Lazarus u. der reiche Mann, Luf. 16, 19-31.		Luf. 14.			
<b>Sonntag</b>	14 1 Hellseus	14 2 Basilius, Bi.		16 2	
Montag	15 Arthur, Modestus	15 Vitus, Modest.		16 2	
Dienstag	16 2 Adolph, Justin.	16 Adolph, Franc.		16 3	
Mittwoch	17 Boltmar	17 Avitus, Abt.		16 3	
Donnerstag	18 Josaphat	18 Marc. Marc.		16 4	
Freitag	19 Gervasius	19 Herz. Jesu-S*.		16 4	
Samstag	20 Regina	20 Sylverius		16 4	
25. Das große Abendmahl, Luf. 14, 16-24.		Luf. 15.			
<b>Sonntag</b>	21 2 Hoseas	21 3 Moxsus		16 5	
Montag	22 Achatus	22 Paulinus		16 5	
Dienstag	23 Basilius	23 Edeltraut		16 5	
Mittwoch	24 Joh. d. Täufer	24 Joh. der Täufer		16 4	
Donnerstag	25 Sidonia	25 Wilhelm, Abt.		16 4	
Freitag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul		16 4	
Samstag	27 7 Schläfer	27 Crescentius		16 3	
26. Vom verlorenen Schafe, Luf. 15, 1-10.		4. Luf. 5.			
<b>Sonntag</b>	28 3 Benjamin	28 Frenans		16 3	
Montag	29 Peter, Paul	29 Peter und Paul		16 2	
Dienstag	30 Stefried	30 Pauli Gedächt.		16 2	

\* Weil das Fest Petri und Pauli auf den Sonntag verlegt wird, so verlegt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 4 Uhr 28 Min. Morgens. — Längster Tag.

## Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen  
In bunter Farbenpracht;  
Nun dengelt scharf die Senen,  
Und schwinget sie mit Nach.

Und ladet hoch den Wagen  
Mit würzig-duff'gem Heu,  
Die Kinder, mit Besagen,  
Thun gültlich sich dabei.

### JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, sät späten Koyfsalat, Endivien, Rüben, Blumentobl, Profoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenseerettige. Man verset Kobl, Sprossentobl, Blaulobl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gelegten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus; die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Acker- und Gartentresse, Kerbelkraut, Freibrettigen, Spinat u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rüdt die angefaeten und angepflanzten Beete, vergießt die gelben Rüben, häufelt die Kartoffeln, rüdt das Weischorn. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt. Die Stelen werden angebunden und die unnötigen Triebe angebrochen; an den Pflirschbäumen geschieht das nämliche.



Am folgenden Tage wurde der Dame ein Päckchen zugesandt; es kam von einem jungen Herrn, welcher der gestrigen Gesellschaft beige-wohnt hatte und im Rufe eines losen und durchtriebeneu Spötters stand. Das Päckchen war von einem Briefe begleitet, in welchem der Uebersender seine Freude ausdrückte, daß es ihm nach langem Suchen gelungen sei, des verlorenen Zahnes habhaft zu werden. Und siehe da, das Päckchen umschloß einen großen Dohsenzahn. Das sollte Witz und Spott sein von Seiten des erbärmlichen Stuzers. Allein er war an den un- rechten Ort gerathen.

Die Dame, welcher Geist und Witz nicht man- gelte, schickte ihm den Dohsenzahn mit folgen- dem Schreiben zurück: „An Ihrer ausgezeichneten Freundschaft für mich habe ich zwar niemals gezweifelt, allein es wäre mir nicht im Entferntesten in den Sinn gekommen, daß Sie dieselbe so aufopferungsvoll bewähren würden. Sich selbst einen Zahn ausreißen zu lassen um meiner willen, das heißt, die Freundschaft und Ergebenheit auf's Höchste getrieben. Empfangen Sie meinen Dank dafür, obgleich ich nicht für gut finde, Ihr schmerzliches Opfer anzunehmen!“

Für den Witzbold eine gar demüthigende Ant- wort.

### Wurft wider Wurft.

Ein sehr beliebter und launiger Schriftsteller, ein Franzose, Namens Alphonß Karr, ist ein

großer Liebhaber von Blumen, die er in dem Garten seines freundlichen Landguts sorgsam hegt und pflegt, daneben aber doch mit Bücher- schreiben sich abgibt. Da war er denn einmal eines Buches bedürftig, das, wie er wußte, in der Bibliothek seines nächsten Nachbarn vor- handen war, und schickte daher seinen Diener hinüber und ließ um das gewünschte Buch bit- ten. Der Herr Nachbar jedoch war eben nicht gut gestimmt, und gab dem Boten den barschen Bescheid: „Ich leihe meine Bücher nicht weg; wenn Euer Herr lesen will, so mag er zu mir herüber kommen.“

Alphonß Karr schreibt sich diese abschlägige Antwort hinter's Ohr. Einige Tage später sandte der ungefällige Nachbar seinen Gärtner herüber, und ließ um eine große Gieß- oder Spritzkanne bitten, da die seine untauglich zum Dienst ge- worden und die Blumen dringend nach Wasser verlangten. Der launige Schriftsteller dachte, nun soll's heißen Wurft wider Wurft, und sagte drum zu dem abgesandten Gärtner folgende drollige Meldung: „Ich leihe meine Gießkannen nicht weg; wenn Euer Herr spritzen und sprengen will, so mag er's in meinem Garten thun.“

### Gut gegeben!

Ein stolzer, hochtrabender Graf, der sich weiß was auf sein altadelig Stammgeschlecht einbil- dete, kam beim Mittagessen am fürstlichen Hof neben einen Geheimrath zu sitzen, dessen Ver-

## Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 4 Uhr 6 Min.  
Den 12. um 4 Uhr 12 Min.  
Den 19. um 4 Uhr 20 Min.  
Den 26. um 4 Uhr 28 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 5. um 8 Uhr 2 Min.  
Den 12. um 7 Uhr 58 Min.  
Den 19. um 7 Uhr 52 Min.  
Den 26. um 7 Uhr 44 Min.

<b>Monat</b>			Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		
Mittwoch	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 1	 Vollmond den 4., um 8 Uhr 49 Min. Abends. — Streifende Gewitter.
Donnerstag	2 Maria Heimsuch.	2 Maria Heimsuch.	16 0	
Freitag	3 Rebecca	3 Anatholius, Bi.	15 59	
Samstag	4 Ulrich	4 Ulrich, Bi.	15 58	
27. Vom Balken u. Splitter. Luk. 6, 36-42.		Matth. 5.	15 57	
<b>Sonntag</b>	5 4 Demetrius	5 5. Zoe, W.	15 56	
Montag	6 Cornelius	6 Goar, Eins.	15 55	
Dienstag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.	15 53	
Mittwoch	8 Killian	8 Elisabeth, Kgn.	15 52	
Donnerstag	9 Cyrillus	9 Zenon, W.	15 50	
Freitag	10 Engelhard	10 Rufina, J. W.	15 49	
Samstag	11 Zintanus	11 Pius, P. W.	15 48	
28. Petri Fischzug und Berufung. Luk. 5, 1-11.		Mark. 8.	15 46	 Lehtes Viertel, den 13., um 0 Uhr 50 Min. Morg. — Warm, mit Gewittern.
<b>Sonntag</b>	12 5. Christoph	12 6. Johann Gualb.	15 44	
Montag	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15 42	
Dienstag	14 5. Heinrich	14 Bonaventura	15 40	
Mittwoch	15 Emma	15 Heinrich, Kais.	15 39	
Donnerstag	16 Justine <small>Hundst. Ant.</small>	16 Scapulierfest	15 36	
Freitag	17 Alexius	17 Alexius, Be.	15 34	
Samstag	18 Arnolph	18 Fridericus, Bi.	15 32	
29. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.	15 30	 Neumond den 19., um 10 Uhr 6 Min. Abends. — Schön und heiß.
<b>Sonntag</b>	19 6. Rufinus	19 7. Arbogast, Bi.	15 28	
Montag	20 Elias	20 Margaretha, J.	15 25	
Dienstag	21 Victor	21 Viktor, W.	15 22	
Mittwoch	22 Maria Magd.	22 Maria Magd.	15 20	
Donnerstag	23 Apollinaris	23 Apollinaris, W.	15 18	
Freitag	24 Christina	24 Christina, J. W.	15 16	
Samstag	25 Jakob, Christ.	25 Jakob, Christoph	15 12	 Erstes Viertel den 26., um 2 Uhr 1 Min. Abends. — Heiß.
<b>Sonntag</b>	26 7. Anna Maria	26 8. Anna, Mutter	15 10	
Montag	27 Radislaus	27 Pantaleon, W.	15 8	
Dienstag	28 Pantaleon	28 Nazarius, W.	15 5	
Mittwoch	29 Beatrix	29 Martha, J.		
Donnerstag	30 Samson	30 Abdon, W.		
Freitag	31 Germanus	31 Ignat. Cojola		

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 3 Uhr 16 Minuten Abends.

## Heumonat hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen,  
Sie machen laß und matt,  
Doch in den kühlen Fluthen  
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutsam, kühne Schwimmer,  
Schon Mancher fand den Tod;  
Es naht ja nicht immer  
Ein sichres Rettungsboot.

### JULIUS. Heumonat.

Wenn der Samen der ausgelegten Kohlraben-Stücke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man säet noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und säet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Spazintzen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem luftigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Ähren, Resten u. dgl. Ende Monats fängt man an Rosen zu oculiren; säet den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Trompeten, Gebbarum, Campanula, Stangenrosen ic.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummet-Waben unterhalten. Die Spalter-Obstbäume werden stetig untersucht, die unnützen Aeste herausgebrochen und an den zu starken Zweigen die Spitzen abgepflegt.



dienste ganz vor Kurzem ihm den Adelstand verschafft hatten, obgleich sein Vater nur Schneidermeister gewesen. Der Graf wollte seinen neugeadelten Nachbar necken und foppen wegen seiner geringen Herkunft, brachte drum listig das Gespräch auf Kleidungsstücke und Puzsachen, und meinte endlich ganz laut, daß die Umstehenden es hören konnten: „Wahr ist's, das muß ich Ihrem Herrn Vater noch im Grabe nachsagen, er hat mir die besten Hosen und Röcke geliefert, die ich jemals getragen!“ Und der kluge Geheimrath, ohne durch diesen boshaften Ausfall in Verlegenheit zu gerathen, sagte lächelnd: „Das ist mir sehr wohl bekannt, Herr Graf; hab ich doch vor etlichen Tagen erst, mit andern alten Papieren aus meines wackern Vaters Nachlaß, auch Ihre unbezahlten Rechnungen in's Feuer geworfen.“

### Einem Gulden für's Stück.

Im Maimonat des Jahres 1865, der allzu reich an Maikäfern gewesen, also daß die mit lieblichen, duftenden Blüten prangenden Zweige der Bäume ganz von diesem schädlichen und gefräßigen Gethier überfäet waren, ließ ein reicher Gutbesitzer folgende Anzeige in die Zeitung setzen: Wer Zeit und Lust hat, kann mir Maikäfer auf meinen Landhof liefern, und soll für's Stück einen Gulden erhalten. Diese Ankündigung machte, was sich ganz leicht denken läßt, kein geringes Aufsehen, und von allen

Dörfern und Enden zog da ein Haer, dort ein munterer Knabe, mit einem Sack voll todter Maikäfer dem Gute des freigebigen Herrn zu, der Alle freundlich empfing und den Sack im Hof ausleeren ließ. Sodann wühlte und suchte er lange in dem Haufen der todten, schwarzbraunen Käfer herum, nahm einen heraus, der auf's Haar den andern gleich sah, und sagte lächelnd: „So, nun hab ich das Stück welches ich verlangt, und da hab ich den versprochenen Gulden dafür.“ Und es war nichts gegen diesen pfffigen Handel einzuwenden, denn der launige Gutbesitzer hatte nicht für jedes Stück einen Gulden verheißen, aber doch wurden auf diese Weise tausend und aber tausend Maikäfer vernichtet.

### Sonderbares Kompliment.

Eine heirathslustige, ziemlich eitle Jungfrau, deren Lebenssommer bereits hereingebrochen, hatte, was heutzutage etwas so Leichtes und Wohlfeiles ist, ihr Bildniß bei einem Photographen machen lassen. Unter denen, die das Bild der nicht mehr allzu jungen Mamsell als Erinnerungsgeschenk erhielten, war ein lediger, gutstehender Bäcker der Erste, auf welchen die Heirathslustige ihre schmachtenden Augen geworfen hatte, und große Hoffnung hegte, ihr Bild, im schönsten Sonntagsstaat, werde gute, sehnlich und heiß gewünschte Wirkung hervorbringen, besonders da das Geschenk so freundlich

## Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 4 Uhr 37 Min.  
Den 9. um 4 Uhr 47 Min.  
Den 16. um 4 Uhr 56 Min.  
Den 23. um 5 Uhr 6 Min.  
Den 30. um 5 Uhr 15 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 2. um 7 Uhr 34 Min.  
Den 9. um 7 Uhr 23 Min.  
Den 16. um 7 Uhr 11 Min.  
Den 23. um 6 Uhr 58 Min.  
Den 30. um 6 Uhr 43 Min.

## Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quartal und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
<b>Samstag</b>	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenfeier		15 2	
31. B. d. falsch. Propheten. Matth. 7, 15-23.		Luf. 19.			
<b>Sonntag</b>	2 8. Eman. Steph.	2 9 Stephan, P.		14 59	 Vollmond den 3., um 0 Uhr 1 Min. Abends. — Schön und warm.
<b>Montag</b>	3 Belprecht	3 Stephan Erf.		14 57	
<b>Dienstag</b>	4 Emil, alle	4 Dominicus, Be.		14 53	
<b>Mittwoch</b>	5 Oswald	5 Maria Schnee		14 51	
<b>Donnerstag</b>	6 Sixtus	6 Verklär. Christi		14 48	
<b>Freitag</b>	7 Ufra	7 Cajetan, Be.		14 45	
<b>Samstag</b>	8 Perebert	8 Cyriacus, M.		14 42	
32. Der ungerichte Haushalter. Luf. 16, 1-9.		Luf. 18.			
<b>Sonntag</b>	9 9 Romanus	9 10 Romanus, M.		14 38	 Letztes Viertel den 11., um 0 Uhr 38 Min. Abends. — Angenehme Tage.
<b>Montag</b>	10 Laurentius	10 Laurentius, M.		14 36	
<b>Dienstag</b>	11 8 Thillemann	11 Susanna, J.		14 33	
<b>Mittwoch</b>	12 Clara	12 Clara, J.		14 29	
<b>Donnerstag</b>	13 Hippolytus	13 Hippolyt, M.		14 27	
<b>Freitag</b>	14 Eusebius	14 Eusebius Fasti.		14 23	
<b>Samstag</b>	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.		14 20	
33. Jesus weint über Jerus. Luf. 19, 41-48.		Mark. 7.			
<b>Sonntag</b>	16 10 Jacobea	16 11 Rochus, Be.		14 17	 Neumond den 18., um 5 Uhr 21 Min. Morg. — Bringt eine totale aber bei und unsichtbare Sonnenfin- sterniß. — Regenwetter.
<b>Montag</b>	17 Patientia	17 Hieronimus		14 13	
<b>Dienstag</b>	18 Rosina	18 Helena, Kais.		14 11	
<b>Mittwoch</b>	19 Sebalb	19 Joachim		14 7	
<b>Donnerstag</b>	20 Bernhard	20 Bernhard, Abt		14 6	
<b>Freitag</b>	21 Anastasius	21 Franzisca Chant.		14 3	
<b>Samstag</b>	22 Symphorian	22 Symphorian.		13 59	
34. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9-14.		Luf. 10.			
<b>Sonntag</b>	23 11. Zachäus	23 12 Philipp Dentl		13 56	 Erstes Viertel den 25., um 0 Uhr 56 Min. Morg. — — Heitert die Luft auf.
<b>Montag</b>	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 52	
<b>Dienstag</b>	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus, R.		13 49	
<b>Mittwoch</b>	26 Sara	26 Zephirin, P.		13 45	
<b>Donnerstag</b>	27 Cäsar. } Hundst. Ende	27 Cäsar. } Hundst. Ende		13 42	
<b>Freitag</b>	28 Afr., Aug.	28 Augustinus		13 39	
<b>Samstag</b>	29 Johannes Enth.	29 Johannes Enth.		13 35	
35. Vom Laubstumm. Mark. 7, 31-37.		Luf. 17.			
<b>Sonntag</b>	30 12. Israel	30 13 Flacrius, Einf.		13 32	
<b>Montag</b>	31 Raphael	31 Raymond, R.		13 29	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 22. um 9 Uhr 53 Minuten Abends.



## Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld wacket;  
Die Aehren biegen sämmer;  
Der Schnittler Dankfließ schallet,  
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten  
Von arger Hitze Druck,  
In Baumes kühlem Schatten  
Ein kräftig Mahl, ein Schluck!

### AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat; Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbarillen, Retsalat, Federlohl, Winterlohl, Schnittlohl, Porrtisches Kraut, Mailändisches, Zuderbutkraut ic. Gelbe Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Man setzt Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüße und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deutiren wird den ganzen Monat fortgefahren; man fängt mit den Kirscheln an, dann Pflaumen, Atrikosen; Pflirsche auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Felbern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen, Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, austausen, Kleesamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreide-Ernte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Ziersträuchern; Stecklinge von Monarosen, Verbenen, Geranien, Suchsien u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.



und willig angenommen wurde. Lächelnd, mit Kenneraugen, betrachtet der Bäcker bald das Original, bald das Portrait und sagt endlich: „S isch juscht nit schiden, awwer 's isch guet getroffen.“

Dieses höchst sonderbare Kompliment hatte die Mamsell sicher nicht erwartet.

### Drolliger Druckfehler.

In einer Leipziger Zeitung stand einmal, schwarz auf weiß, folgende Anzeige: Nächsten Samstag, den 13ten des laufenden Monats, fahre ich mit einem leeren Wagen, in welchem eine ganze Familie, sammt Hausgeräth, Platz hat, von Leipzig nach Halle.

Knelter, Fuhrmann.

### Gut geantwortet.

Im alten Sprichwort heißi's: „Das Handwerk hat einen geldenen Boden.“ Ganz wohl, aber nur wenn die Arbeiten und Rechnungen des fleißigen Handwerksmannes bald und richtig bezahlt werden, was heutzutage leider nicht immer geschieht.

Kommt da lehtsin ein Schneider zu einem gar vornehmen aber ungern zahlenden Herrn, und reicht ihm seine jahrelange Rechnung dar, nachdem er ihm einen ganz gehorsamsten Büchling gemacht. „Was fällt denn Euch ein, Herr Kleiderkünstler?“ ruft der Herr in edlem Stolz;

„Ihr glaubt am Ende gar, ich wolle Euch davonlaufen!“ Ganz einfach und trocken entgegnet der Schneider: „Das, gnädigster Herr, macht mir just keine Angst und Sorgen; allein ich müßte auf und davonlaufen, wenn ich lauter solche Kunden hätte!“

### Eine Grabschrift.

Benjamin Franklin, der große Amerikaner, welcher den Blitz hat einfangen und in Fesseln schmieden gelehrt, und dessen Seele im Himmel zu Hause war, wie auf Erden, hat seinen Glauben an die Auferstehung und das ewige Leben, über das die Zwerge von heute lächeln, in einer seltsamen Grabschrift ausgesprochen, die er für seine eigene Gruft verfaßte, als er noch Buchdrucker-Gefelle war. Sie lautet:

Der Körper

von

Benjamin Franklin,  
einem Drucker,

gleich dem Einbände eines alten Buches,  
dessen Inhalt herausgerissen,  
dessen Inschrift und Vergoldung verwischt ist,  
liegt hier, eine Spelse für Würmer.

Aber das Werk soll nicht verloren sein;  
denn es wird, wie er glaubte, noch einmal erscheinen  
in einer neuen und schöneren Ausgabe,  
durchgesehen und verbessert  
von  
dem Autor.

## Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 5 Uhr 25 Min.  
Den 13. um 5 Uhr 35 Min.  
Den 20. um 5 Uhr 45 Min.  
Den 27. um 5 Uhr 55 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 6. um 6 Uhr 30 Min.  
Den 13. um 6 Uhr 16 Min.  
Den 20. um 6 Uhr 1 Min.  
Den 27. um 5 Uhr 46 Min.

## Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- viertel und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Dienstag	1 Egidius, Ver.	1 Adelpbus, Bi.	13 25		
Mittwoch	2 Absalon	2 Stephan, Kg.	13 21		
Donnerstag	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 18		
Freitag	4 Moyfes	4 Rosalia, F.	13 14		
Samstag	5 Achilles	5 Laurent., Juff.	13 11		4 Vollmond den 2., um 4 Uhr 7 Min. Morg. — Trüb.
36. Der barmherzige Samarit. Luf. 10, 23-37.		Matth. 6.			
<b>Sonntag</b>	6 13 Magnus	6 14 Zacharias, Bi.	13 7		
Montag	7 Eunigunda	7 Regina, F.	13 3		
Dienstag	8 8 Maria Geburt	8 Maria Geburt	12 0		
Mittwoch	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.	12 56		
Donnerstag	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53		Lehtes Viertel den 9., um 10 Uhr 13 Min. Ab. — Anhaltend schön.
Freitag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 50		
Samstag	12 Tobias	12 Bona	12 46		
37. Die zehn Ausföhigen. Luf. 17, 11-19.		Luf. 7.			
<b>Sonntag</b>	13 14 Maternus	13 15 Maternus, Bi.	12 43		
Montag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 39		
Dienstag	15 Meod., Betty	15 Namen Maria	12 35		
Mittwoch	16 Quat Eugenius	16 Fronf. Cornet., E.	12 31		
Donnerstag	17 Lambert	17 Franz. Bundm.	12 28		
Freitag	18 Richards	18 † Richardis	12 24		
Samstag	19 Ekher	19 † Januarus	12 21		Neumond den 16., um 1 Uhr 39 Min. Abends. — Wind und Regen.
38. Der ungetehte Mammon. Matth. 6, 24-34.		Luf. 14.			
<b>Sonntag</b>	20 15 Justus	20 16 Eustachius	12 18		
Montag	21 Matthäus	21 Matthäus	12 14		
Dienstag	22 Mauritius	22 Mauritius	12 11		
Mittwoch	23 Adolph	23 Linus	12 6		
Donnerstag	24 Robert	24 Maria Gn.	12 3		
Freitag	25 Eleophas	25 Firminus, Bi.	12 59		
Samstag	26 Eyprian	26 Justina, F. M.	11 56		Erstes Viertel den 23., 3 Uhr 31 Min. Abends. — Veränderlich.
39. Vom Jüngling zu Rain. Luf. 7, 11-17.		17 Matth. 22.			
<b>Sonntag</b>	27 18 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 53		
Montag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 49		
Dienstag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 46		
Mittwoch	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 42		

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 22. um 6 Uhr 40 Min. Abends. — Tag- und Nachtgleich.

## Serbftmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereiset  
Ist wohl der Bäume Frucht;  
Das Entenpärchen kreiset  
Auf grünem Schloß'ner Buch.

Wie laßt die muntern Kinder  
Des Obstes Zuckersaft,  
Das selbst im rauhen Winter  
Noch stille Lust verschafft.

### SEPTEMBER. Herbftmonat.

Im Küchengarten ſieht man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, ſetzt Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geſchützten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Norſches Kraut, Zuderbut-Kraut, Kopfkohl und andere im Winter ausdauernde Arten, Skorzonen, gelbe Rüben, Kresse u. ſ. w. Man pflanzt Artischothen, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, verſetzt Federkohl und andere im Auguſt ausgeſetzte Arten, Obſtbäume und Weinköcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedekt ſind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; man bereitet die Böcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume, die im Juli und Anfangs Auguſt oculirten Rosenköcke und andere werden aufzubinden. — Die frühen Obſtſorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben ſo lang an einen luſtigen Ort gelegt, bis die härteſte Eßzeit vorüber iſt, dann an einem trockenen geſchloſſenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieſes Monats anfangen Blumenwiebeln zu pflanzen.



### Das Fremdenbuch.

In der ſogenannten „Sächſiſchen Schweiz,“ im Rieſengebirge, das Sachſen von Böhmen ſcheidet, befindet ſich an einem der beſuchteſten Orte, von wo man einer herrlichen Ausſicht in die ſeltige Gebirgswelt genießt, ein Wirthshaus, das den nicht eben poetiſchen Namen Rußſtall führt. Zur Erinnerung an die vielen Reiſenden, welche von allen Seiten herbeißtrömen, hat der Wirth ein Fremdenbuch bereit liegen, in das ſie ihre Namen und ihre Empfindungen eintragen können, wenn ſie Luſt dazu verſpüren. In dieſes Fremdenbuch ſchrieb einmal ein begeiſterter Beſucher:

Ich hab ihn geſehen, ich hab ihn geſehen,  
Ich habe den herrlichen Rußſtall geſehen!

Ein bald nach dieſem Poeten kommender Reiſender, verſuchte auch Verſe zu machen, und ſchrieb gerade darunter:

Ich hab es geſehen, ich hab es geſehen,  
Es iſt ein Döps in dem Rußſtall geweſen!

### Der gefällige Maler.

Eine junge, gefällſüchtige Dame ließ durch einen geſchickten Maler ihr Bildniß machen. Obgleich ſie einen ziemlich hübschen und kleinen Mund hatte, zog ſie ihn doch immer kleiner zuſammen, damit er ja nicht zu groß erſcheine. Der Maler, welcher dieſes eitle Beſtreben wohl bemerkte, ſagte lächelnd: „Wertheſte Dame, ach, ich bitte, geben Sie ſich keine ſo große

Mühe, Ihren hübschen Mund immer kleiner und kleiner zu machen! Wenn's Ihnen Freude macht, ſo werde ich Ihnen gar keinen malen.“

### Frage und Antwort.

„Fritz, was machſt du auf dem Acker hier?“  
— „Ich fange Mäufe.“ — „Wie viele haſt du denn ſchon?“ — „Wenn ich dieſe hier habe, der ich eben aufpaſſe, und dann noch eine, ſo hab' ich zwei.“

### Erbauliches Zwiegeſpräch.

Zwiſchen ſeinem Dorf und dem Rantonort begegnete der Peter dem Pfarrer auf der Straße, und ſagte: „Guten Morgen, Herr Pfarrer! Woher ſchon des Wegs?“

Pfarrer. Schön Dank, Peter! Ich komme vom Einnehmer, der mir meinen vierteljährligen Gehalt ausbezahlt hat.

Peter. Da haben Sie doch gewiß die Taſche nicht ganz voll, denn die Pfaffenſäcke, ſagt man, ſind ſchwer zu füllen, weil ſie keinen Boden haben.

Pfarrer. Wißt Ihr auch, Peter, was das für eine Urſache hat?

Peter. O ja, 's iſt allbekannt. Ein Bäuerlein hatte zwei Söhne, und im ganzen Vermögen nicht als . . . .

Pfarrer. Bah! Bah! Peter, Ihr wißt's nicht recht. Das iſt eine alte, erdichtete Geſchichte! Aber den wahren Grund will ich Euch

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 6 Uhr 6 Min.  
Den 11. um 6 Uhr 16 Min.  
Den 18. um 6 Uhr 27 Min.  
Den 25. um 6 Uhr 38 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 5 Uhr 34 Min.  
Den 11. um 5 Uhr 17 Min.  
Den 18. um 5 Uhr 3 Min.  
Den 25. um 4 Uhr 50 Min.

**Weinmonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Donnerstag	1 Remigius	1 Remigius, Bi.		11 39	
Freitag	2 Leodegarius	2 Schuzengelfest		11 36	
Samstag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt		11 32	
40. Vom Wasserfüchtigen. Luk. 14, 1-11.		Matth. 9.			
<b>Sonntag</b>	4 17. Franciscus	4 18. Rosenkranz.		11 29	
Montag	5 Aurelia	5 Placidus, M.		11 25	
Dienstag	6 3 Abdias	6 Bruno, Fides		11 21	
Mittwoch	7 Juditha	7 Marcus, P.		11 17	
Donnerstag	8 Placidus	8 Brigitta, W.		11 14	
Freitag	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.		11 10	
Samstag	10 Gedeon	10 Francisc. Borg.		11 7	
41. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.			
<b>Sonntag</b>	11 18. Burkhard	11 19. Amillanus		11 6	
Montag	12 Maximinus	12 Walburga, F.		10 56	
Dienstag	13 Pauline	13 Eduard, Kön.		10 53	
Mittwoch	14 Calixtus	14 Calixtus, P.		10 52	
Donnerstag	15 Hartwig	15 Theresia, Aur.		10 49	
Freitag	16 Gallus	16 Gallus, Abt		10 45	
Samstag	17 Joel	17 Hedwig, W.		10 42	
42. Vom Lichtbrüchtigen. Matth. 9, 1-8.		Joh. 4.			
<b>Sonntag</b>	18 19. Lucas, Ev.	18 20. Lucas, Ev.		10 38	
Montag	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Alcant.		10 35	
Dienstag	20 Wendelin	20 Wendelin		10 32	
Mittwoch	21 Ursula	21 Ursula, F. M.		10 29	
Donnerstag	22 Cordula	22 Cordula, F.		10 25	
Freitag	23 Severin	23 Severinus		10 22	
Samstag	24 Salomea	24 Salomea		10 18	
43. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.			
<b>Sonntag</b>	25 20. Crispinus	25 21. Crispinus		10 14	
Montag	26 Amandus	26 Amandus, Bi.		10 11	
Dienstag	27 Sabina	27 Frumentius, B.		10 8	
Mittwoch	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.		10 7	
Donnerstag	29 Narcissus	29 Narcissus, Bi.		10 3	
Freitag	30 Hartmann	30 Lucanus		9 59	
Samstag	31 Wolfgang	31 Wolfgang <b>Fastt</b>		9 57	

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion den 23. um 3 Uhr 3 Minuten Morgens.

Der Mond...  
Vollmond den 1., um 8 Uhr 7 Min. Abends. — Gewitter.  
Leztes Viertel den 8., um 6 Uhr 23 Min. Morg. — Rebel.  
Neumond den 15., um 11 Uhr 11 Min. Abends. — Abwechselnd.  
Erstes Viertel den 23., um 9 Uhr 52 Min. Morg. — Rebel und Regen.  
Vollmond den 31., um 11 Uhr 15 Min. Morgens. — Regen.

## Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du lieber,  
Dir schallet unser Sang!  
Des Unmuths schleichend Fieber  
Reicht vor des Jubels Drang!

Der Winger reicht die Traube  
Dem Mägdelein fincend dar,  
Und spricht: „O Holbe, glaube,  
„Dass meine Liebe wahr!“

### OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohl-Arten, Kapsalat, bindet Carbons mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Trieben, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Saet über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Rumpelkorn u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüße in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine Erntewinn kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenzwiebeln, als Tulpen, Hyazinthen, Crocus, Anemonen u. s. w., gepflanzt; Gladiolen, Tuberosen, Ligustrien, Dralls, Dahlien u. dgl., voraus getragen und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterobst wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgesetzten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Sträucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter haben, müssen diese entfernt werden.



jetzt sagen, da Ihr ein gar so pfliffiger Mann seid und gern die Andern im Säckel habt: Die Taschen der Geistlichen haben darum keinen Boden, weil sie die Uffrunten und Sticheleien und Schmähreden so manchen groben Bauers einstecken müssen, und die dann gleich wieder unten hinausfallen, ohne im Geringsten an ihnen hängen zu bleiben. Auf diese Art können sie desto besser vergessen und vergehen. —

Beschämt und betroffen steckte der Peter nun auch die derbe Lektion ein, die hoffentlich nicht unten hinausgefallen sein wird. Ehret einen Jeglichen nach seinem Stande.

### Buchstabil-Examen.

Das achtjährige Lieschen wollte ihr vierjähriges Brüderlein, den muntern Fritz, wegen seiner Fortschritte in der Schule examiniren, und fragte ihn, ob er schon Rake buchstabiren könne. „Mein, so weit bin ich noch nicht,“ sagte der Kleine, aber R:ä:Kä:z:e:l, Kä:z:el, das kann ich schon.“

### Unbekannter Brillennutzen.

Dem dummen Hänfel fiel das Lesenlernen gewaltig schwer, und er zerbrach sich fast seinen harten Kopf darüber, ohne daß die Gelehrsamkeit hineinzubringen war. Da fällt ihm einmal plötzlich ein pfliffiger Gedanke ein; er holt des Großvaters Brille vom Schaft herunter, pflanzt sich dieselbe, so gut's eben gehen will, auf die

Nase, nimmt ein Buch und fängt an zu studiren, denn, sagt er in seiner Einfältigkeit, wenn der Großvater die Zeitung lesen will, so nimmt er seine Brille, und dann erst geh's gehörig vom Fleck; drum muß ich's natürlich auch so machen. Das ist ja eine Kleinigkeit!

### Mittel das Schuh- und Stiefelwerk der Feuchtigkeit und der Kälte unzugänglich zu machen.

Kalte und nasse Füße sind nicht nur höchst unangenehm, sondern können auch Krankheiten veranlassen. Man hat dem Voten, der, wegen seines Stelzfußes, zwar bloß eines Stiefels oder eines Schuhs bedarf, ein Mittel zum Trocknen- und Warmhalten der Füße genannt, das er seinen geneigten Lesern hier zum Besten gibt; es soll ganz probat sein. Die Fischer drüben in Neu-England bedienen sich dieses Mittels, ganz erfolgreich, schon seit länger als hundert Jahren. Man kocht mitsammen eine Pinte oder Maass Leinöl, ein halbes Pfund Hammelsunschitt, sechs Unzen weißes Wachs und vier Unzen Harz. Zwei Loth machen eine Unze. Die also gemischte Substanz wird warm, ja nicht siedendheiß, auf's neue Lederwerk gestrichen und fleißig mit einer Bürste zerrieben; das Leder verliert dadurch keineswegs seine Geschmeidigkeit und Diegsamkeit, und die Fischer in Neu-England können mit ihren Stiefeln stundenlang im Wasser stehen, ohne daß ihnen die Feuchtigkeit oder Kälte etwas anhaben.

Sonnen-Aufgang.


Den 1. um 6 Uhr 48 Min.  
Den 8. um 6 Uhr 59 Min.  
Den 15. um 7 Uhr 10 Min.  
Den 22. um 7 Uhr 22 Min.  
Den 29. um 7 Uhr 31 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 39 Min.  
Den 8. um 4 Uhr 28 Min.  
Den 15. um 4 Uhr 19 Min.  
Den 22. um 4 Uhr 11 Min.  
Den 29. um 4 Uhr 6 Min.

**Wintermonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und mutmaßliche Bitterung.
				St. M.	
<b>44. Reformationstert.</b>				Matth. 22.	
<b>Sonntag</b>	1 <b>21. Aller Heilig.</b>	1 <b>22. Aller Heilig.</b>	9 53		 Drittes Viertel den 7., um 1 Uhr 56 Min. Ab. — Trüb.
Montag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen	9 50		
Dienstag	3 <b>Theophylus</b>	3 Hubertus, B.	9 47		
Mittwoch	4 Reinhard	4 Carolus Borr.	9 43		
Donnerstag	5 Bertha, Mal.	5 Zacharias	9 41		
Freitag	6 Leonhard	6 Leonhard, Einsf.	9 37		
Samstag	7 Nepomuk	7 Florentius, Bi.	9 35		
<b>45. Des Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35.</b>				Matth. 9.	
<b>Sonntag</b>	8 <b>22. Senoch</b>	8 <b>23. 4 gekrönte W.</b>	9 31		 Neumond den 14., um 11 Uhr 5 Min. Morg. — Kalt und heil.
Montag	9 Theodor	9 Theodor, W.	9 28		
Dienstag	10 Philibert	10 Tryphonius, W.	9 25		
Mittwoch	11 Martin	11 Martin, Bi.	9 22		
Donnerstag	12 Cuntbert	12 Martinus, P.	9 20		
Freitag	13 Briceus	13 Stanisl. Kofka	9 16		
Samstag	14 Theodosius	14 Verenanda, F.	9 13		
<b>46. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 15-22.</b>				Matth. 13.	
<b>Sonntag</b>	15 <b>23. Leopold</b>	15 <b>24. Kirchweihfest</b>	9 11		 Erstes Viertel den 22., um 6 Uhr 46 Min. Morg. — Trüb und Nebel.
Montag	16 Othmar	16 Eucherius, Bi.	9 7		
Dienstag	17 Berthold	17 Gregor	9 5		
Mittwoch	18 Christian	18 Odo, Abt	9 2		
Donnerstag	19 Elisabetha	19 Elisabeth v. Ung.	9 0		
Freitag	20 Johanna	20 Felix v. Valois	8 57		
Samstag	21 Maria Opfer.	21 Maria Opfer.	8 55		
<b>47. Herbstfert.</b>				Matth. 24.	
<b>Sonntag</b>	22 <b>24. Cäcilia</b>	22 <b>25. Cäcilia, F. W.</b>	8 52		 Vollmond den 30., um 1 Uhr 10 Min. Morgens. — Trüb und kalt.
Montag	23 Clemenz	23 Clemenz, P.	8 50		
Dienstag	24 Christiana	24 Chrysogonus	8 47		
Mittwoch	25 Catharina	25 Catharina, F.	8 45		
Donnerstag	26 Conrad	26 Conrad, Bi.	8 43		
Freitag	27 Agricola	27 Columb., Severin	8 41		
Samstag	28 Günther	28 Soffhenes, W.	8 38		
<b>48. Christi Einzug in Jerusl. Matth. 21, 1-9.</b>				Luf. 21.	
<b>Sonntag</b>	29 <b>1. Adv. Quirinus</b>	29 <b>1. Adv. Saturnin.</b>	8 36		Vollmond den 30., um 1 Uhr 10 Min. Morgens. — Trüb und kalt.
Montag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.	8 35		

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22. um 6 Uhr 4 Minuten Abends.

## Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch auf dem Berge stehet  
Das alte Schloß noch stolz;  
Der Wind durch Stoppeln wehet,  
Durch's blätterlose Holz.

Es ruhen Hund und Jäger  
Vom fassen Waidwerk aus;  
Dort schaffen rüß'ge Eräger  
Den reichen Fang nach Haus.

### NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unsehrbar eingeräumt, Kopfkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man miset und grabt über Winter um, bedeckt die Artichosen und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verwefeten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besetzten Feldern Wassergräben und macht Senzrüben, zerschlägt die vorhandenen Erbskollen. Die Weiden düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbauten, und streut auf die leeren Blöße Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Heigenbäume, Rosenkämme u. dgl. in die Erde. In der Obstkammer müssen die Früchte untertucht und die faulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



Mit dem ersten Advents-sonntag beginnt das neue Kirchenjahr 1868-1869. Einer Verordnung des Directoriums zufolge, soll, im Laufe dieses Kirchenjahres, in den Gemeinden Augsburgischer Confession, eine neue Reihe von Bibelstellen beim sonn- und festtäglichen Morgengottesdienst vorgelesen und erklärt werden. Wir zeigen dieselben, für die letzten Wochen des Jahres 1868, unter dem Gartenkalender an, und der für 1869 wird die Fortsetzung bringen. Die vorklebende Zahl ist die des Sonntags.

48. Johannes 10, 22-30.

### Rostflecken aus Leinenzug zu bringen.

Man feuchtet das Leinzeug mit sehr verdünnter Schwefelsäure an, läßt diese durchdringen und taucht dasselbe in blausaures Kali. Die Rostflecken werden dann blau und gehen bei der nächsten Wäsche fort. Ebenso wiederholt man das Verfahren noch einmal.

### Mittel wider den Biß toller Hunde.

Man reinigt die Wunde sofort mit warmem Essig oder lauwarmem Wasser sehr sorgfältig aus, gießt dann einige Tropfen mineralischer Salzsäure in die Wunde. Die löst das Speichelgift auf und macht es unschädlich.

### Gartenrezepte.

Sechs wirksame Mittel.

1. Gegen die Raupen. Gar oft verheeren diese gefräßigen Thierlein die Kraut- und Kohlländer. Setze darinnen etliche Hanfpflanzen, und dein anderes Gewächs wird unversehrt bleiben.
2. Gegen die Schnecken. Diese kriechen besonders Abends und bei feuchtem Wetter aus ihren Schlupfwinkeln hervor und fallen über die Salatbeete her. Rüste ihnen da und dort ein Häufchen Kleien, und du wirst sie Morgens

drauf beisammen finden und desto leichter sie vernichten können.

3. Gegen die Ohrenwürmer oder Ohrenklemmer. Diese sind besonders den Gelberüben gefährlich, und wo solch eine Rotte hauset, da ist bald ausgeräumt. Nimm Kartoffeln, schneide ein Stückchen davon weg, damit sie fest auf der Erde stehen, höhle sie inwendig aus und mache nur einen kleinen Eingang daran; so zugestülpt, stelle die Kartoffeln in dein Gelberübenland, und Morgens in aller Frühe wirst du die gefährliche Gesellschaft dicht zusammengebrängt im Innern der ausgehöhlten Kartoffeln finden.

4. Gegen die Erdflöhe. Auch diese sind gefährlich, trotz ihrer Kleinheit. Begieße dein Land und die Pflanzen die darauf stehen mit Wasser, in welches du ein wenig Ammoniak gethan, und der üble Geruch wird bald das kleine Ungeziefer vertreiben.

5. Die Fuchsien kräftiger und reichlicher zur Blüthe zu bringen. Begieße sie im Frühjahr ein oder zwei Mal an der Wurzel, aber ja nicht auf die Blätter, mit ein wenig Koffwasser; ungefähr acht Grammes Sulfate de fer auf einen Liter.

6. Gegen den Mehltau. Manchmal fangen deine Verbene im Frühling zu kränkeln an:

Sonnen = Aufgang.

Den 6. um 7 Uhr 40 Min.  
Den 13. um 7 Uhr 46 Min.  
Den 20. um 7 Uhr 52 Min.  
Den 27. um 7 Uhr 58 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 6. um 4 Uhr 3 Min.  
Den 13. um 4 Uhr 3 Min.  
Den 20. um 4 Uhr 4 Min.  
Den 27. um 4 Uhr 9 Min.

**Christmonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und vierteljährliche Bitterung.
			St. M.	
Dienstag	1 <b>B</b> Eligius	1 Eligius, B.	8 32	
Mittwoch	2 Candidus	2 Bibiana, J. M.	8 31	
Donnerstag	3 Franzisc. F.	3 Franzisc. Faver.	8 29	
Freitag	4 Barbara	4 Barbara, J. M.	8 27	
Samstag	5 Otto	5 Sabhas	8 25	
49. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 23-36.		Matth. 11.		
<b>Sonntag</b>	6 <b>2. Adv.</b> Nicolaus	6 <b>2. Adv.</b> Nicolaus	8 24	Letztes Viertel den 6., um 9 Uhr 43 Min. Ab. — Schöne Lage.
Montag	7 Berner	7 Ambrosius, B.	8 23	
Dienstag	8 Maria E.	8 <b>Maria Empfängn</b>	8 22	
Mittwoch	9 Joachim	9 Valeria, J. M.	8 20	
Donnerstag	10 Aaron	10 Melchiad., P. M.	8 19	
Freitag	11 Damastus	11 Damastus, P.	8 18	
Samstag	12 Walther	12 Synesius	8 17	
50. Johannes im Gefängniß. Joh. 11, 2-10.		Joh. 1.		
<b>Sonntag</b>	13 <b>3. Adv.</b> Lucia	13 <b>3. Adv.</b> Odilia, J.	8 16	
Montag	14 Nicasius	14 Lucia, J.	8 15	
Dienstag	15 Jonathan	15 Mesmin	8 14	Neumond den 14., um 1 Uhr 43 Min. Morg. — Schnee und kalt.
Mittwoch	16 <b>Quat.</b> Adelheid	16 <b>Fronf.</b> Adelheid	8 14	
Donnerstag	17 Lazarus	17 Lazarus, B.	8 14	
Freitag	18 Bumbald	18 † Gratianus	8 13	
Samstag	19 Emerinus	19 † Nemesius	8 12	
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Luf. 3.		
<b>Sonntag</b>	20 <b>4. Adv.</b> Abraham	20 <b>4. Adv.</b> Philogon	8 12	
Montag	21 Thomas	21 Thomas	8 12	
Dienstag	22 Dagobert	22 Judith	8 12	
Mittwoch	23 Victoria	23 Victoria	8 12	
Donnerstag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva	8 12	
Freitag	25 <b>Christtag</b>	25 <b>Christtag</b>	8 12	
Samstag	26 <b>Stephanus</b>	26 <b>Stephanus</b>	8 13	
52. Simeon u. d. Prophetin Hanna. Luf. 2, 33-40.		Luf. 2.		
<b>Sonntag</b>	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 13	
Montag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kindl.	8 14	
Dienstag	29 <b>B</b> Aristarchus	29 Thomas v. Cant.	8 15	
Mittwoch	30 David	30 David	8 15	
Donnerstag	31 Sylvester	31 <b>Sylvest.</b> , Melanie	8 16	Vollmond den 29., um 9 Uhr 57 Min. Abende. — Raub und kalt.

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 21. um 0 Uhr 37 Min. Abende. — Kürzester Tag.



## Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen  
Schaut nach dem fetten Schwein,  
Den Metzger hör ich sagen:  
"Die Mastung gab Gebeihn."

Den Kindern wird die Blase  
Zum Zeitvertreib und Spiel,  
Dem Hunde schmeckt's beim Fraße....  
Puntum! wir sieh'n am Ziel. D. G....

### DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, säet man noch Kresse, Spargeln, Petersilien, Erbsen u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Rinnenmachen wird fortgefah- ren; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trocknen Blätter entfernt werden; dieses muß ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder einge- bunden werden. Rhododendren, Myrsinen, Kalmien u. a. werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenzwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbeete an, um Monat-Reitige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Klee- äder mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzel- gewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



49. Lukas 1, 5-17.  
50. Matthäus 3, 1-12.  
51. Lukas 1, 46-55.

Christtag, Lukas 2, 1-14 und Johannes 1, 14.  
Stephanstag, Markus 10, 13-16.  
52. Lukas 2, 22-32.

sie werden mit Mehlthau bedeckt und welken eine nach der andern hin. Lauche sie, sammt allen ihren Blättern, in Wasser, in welchem du eine gute Hand voll Taubenmist aufgelöst hast, und bringe sie dann für einige Tage an einen warmen Ort. So werden sie sich erholen und kräftig blühen.

Ein halbes Duzend Nächstelnüsse,  
deren Aufknacken nicht schwer fallen soll.

#### I.

Gewöhnlich kommt die Erste  
Von Weizen, Korn und Gerste;  
Die Zweite hat die stille Nacht  
Den Fluren kühlend oft gebracht.  
Nur Schaden folgt dem Ganzen  
Für hoffnungreiche Pflanzen.

#### II.

Die Erste zählt zum ABC;  
Am Himmel glänzt die Zweite;  
Nach Todestages Schmerz und Weh  
Erscheint des Ganzen Freude.

#### III.

Mit einem r steigt's jubelnd auf  
In heit'rer Frühlingszeit;  
Besah'loß mit i den Lebenslauf  
Und mahnt an Grabgeleit.

#### IV.

Ein W und S, Z, N und Y  
Magst vor dieß Wort du setzen;  
Es klinget immer einerlei,  
Und schaffst mit W Ergözen.  
In hoher Pracht, steht S voran,  
Zieht's stolz auf unerreichter Bahn;  
Und rollt man mir's mit Z daher,  
Hab lieber ich's gefüllt als leer.  
In stillen Räumen, Gott geweiht,  
Verbringst mit N die Lebenszeit;  
Und ist ein Y der Vordermann,  
So kendet's einen Fluß dir an.

#### V.

Mit a kann's schwer und drückend sein,  
Mit u wird's Freude machen;  
Man nennt's mit i bald grob, bald fein,  
Und Kammer schafft's und Lachen.

#### VI.

Hat dieses Wort zum Schluß ein a,  
So steht als ein Prophet es da;  
Und gibst du ihm statt a ein n,  
Wirst da ein Kleid der Männer sehn;  
Doch suchen Weiber auch sich's aus  
Und walten dann als Herr im Haus!

(Die Anknüpfung folgt am Schluß der Erzählungen.)

## Kalender der Juden.

Das 5628te, und Anfang des 5629ten Jahres der Welt.

1867.		Neumonde und Feste.	1868.		Neumonde und Feste.
Sept.	30	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsest 5628.*	Mai.	10 18	. . Schülerfest (Lag-Beomer).
Okt.	1	2 . . Zweites Neujahrsest.*	—	22	1 <i>Sivan</i> .
—	2	3 . . Fasten Gedaljah.	—	27	6 . . Pfingstfest.*
—	9	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*	—	28	7 . . Zweites Pfingstfest.*
—	14	15 . . Lauberhüttenfest.*	Juni	21	1 <i>Tamuz</i> .
—	15	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*	Juli	7 17	. . Fasten. Tempel-Eroberung.
—	20	21 . . Palmfest.	—	20	1 <i>Ab</i> .
—	21	22 . . Lauberhüttenfest's Ende.*	—	28	9 . . Fasten. Tempel-Zerstörung.*
—	22	23 . . Gesezesfreude.*	Aug.	19	1 <i>Elul</i> .
—	30	1 <i>Marchesvan</i> .	Sept.	17	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsest* 5629.
Nov.	28	1 <i>Kislev</i> .	—	18	2 . . Zweites Neujahrsest.*
Dez.	22	25 . . Tempelweihe.	—	19	3 . . Fasten Gedaljah.
—	27	1 <i>Thebeth</i> .	—	26	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*
<b>1868.</b>			Okt.	1 15	. . Lauberhüttenfest.*
Jan.	5 10	. . Fasten. Belagerung Jerusal.	—	2 16	. . Zweites Lauberhüttenfest.*
—	25	1 <i>Schebat</i> .	—	7 21	. . Palmfest.
Febr.	24	1 <i>Adar</i> .	—	8 22	. . Lauberhüttenfest's Ende.*
März	5 13	. . Fasten Esther.	—	9 23	. . Gesezesfreude.*
—	8 14	. . Purim.*	—	17	1 <i>Marchesvan</i> .
—	9 15	. . Schuschan Purim.	Nov.	15	1 <i>Kislev</i> .
—	24	1 <i>Nisan</i> .	Dez.	9 25	. . Tempelweihe.*
April	7 15	. . Osterfest.*	—	15	1 <i>Thebeth</i> .
—	8 16	. . Zweites Osterfest.*	—	24 10	. . Fasten. Belagerung Jerusal.
—	13 21	. . Siebentes Osterfest.*	<b>1869.</b>		
—	14 22	. . Osterfest's Ende.*	Jan.	13	1 <i>Schebat</i> .
—	23	1 <i>Ijar</i> .			

Die mit einem \* bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

## Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten *Tisri* an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur

Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monat den *Abib*, hernach *Nisan* genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchensjahr ist daher der *Nisan* der erste Monat, und der *Tisri* der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr, ist *Tisri* der erste Monat und der *Nisan* der siebente.